

ren sie zu Anhängen in P², die ebenfalls aus einer derartigen Handschrift stammen²⁵. In den genannten Manuskripten zeichnet sich die Sequenz *ep.* 67-70 dadurch aus, daß zu *ep.* 70 eine Adresse gehört; diese Variante ist aber gerade in solchen Sammlungen vertreten, die mit *ep.* 70 enden oder doch hier eine Zäsur erkennen lassen. In dieses Bild fügt sich das Auftreten von *Lamentatio* und *Excusatio* gut. Nur in D tritt vor die beiden Stücke Hildeberts *carmin. min.* 55; die Präsentation der von einer Hand geschriebenen Texte könnte die disparate Natur der Vorlage noch widerspiegeln: *ep.* 70 endet fol. 122vb, das Gedicht folgt fol. 123ra-va; die letzte Spalte ist zur Hälfte leer, *Lamentatio* und *Excusatio* beginnen erst auf der folgenden; fol. 125rb blieb nach der *Excusatio* wiederum ein Drittel der Spalte frei, und fol. 125va beginnt *ep.* 65²⁶. In L und G sind sie mit Hildeberts *ep.* a verbunden; *ep.* a ist ebenfalls Teil der Sammlungen D, P¹, P², Po und S, in denen sie jedoch (mit Ausnahme von P²), separiert von unseren mutmaßlichen Spuria, die Briefreihe selbst einleitet. In insgesamt acht Handschriften steht *ep.* a an der Spitze einer Sammlung mit Briefen Hildeberts, neben D L P¹ Po S auch in Rouen, Bibliothèque Municipale, ms. 543 (O. 27) und den Fragmenten London, British Library, MS. Add. 62129 und Paris, Bibliothèque nationale de France, ms. lat. 11884 (Fragment I). Es handelt sich um ein an Bischof William Giffard von Winchester (1100-1129) zu einem unbekannten Zeitpunkt zwischen 1100 und 1125 gerichtetes Begleitschreiben Hildeberts als Bischof von Le Mans für einige seiner *opuscula*²⁷. Damit sind schwerlich die Briefsamm-

25) Für die Ausgabe SACKURS (wie Anm. 2) wurden lediglich P¹ und Po verglichen. VON MOOS, Hildebert (wie Anm. 3) S. 338 kannte S noch nicht, berücksichtigte das Florileg L nicht und rechnete versehentlich den Mailänder Codex, die Schwesterhandschrift von G, zu den Textzeugen. Er bewertete G als vernachlässigenswerte Sekundärtradition und war sich im unklaren über den Charakter von P². *Lamentatio* und *Excusatio* als Einschub zu bezeichnen, ist vielleicht nur eine terminologische Unschärfe.

26) Auch die Textfolge der Hs. Rouen, Bibliothèque Municipale, ms. 543 (O. 27) (Ende 12. Jh.; aus dem Benediktinerkloster Saint-Ouen in Rouen), wo *Lamentatio* und *Excusatio* zwar fehlen, deren Reihe ansonsten jedoch mit D identisch ist, könnte auf ein Exemplar weisen, in dem die Spuria noch eine distinkte Einheit bildeten.

27) HILDEB. *ep.* a (*ep.* III 30 BEAUGENDRE, MIGNE PL 171, 301B) *Unde et spiritus meus magno gavisus est gaudio, cum didici transfretasse nuntium tuum ad me, per quem postulares aliquid ex me. Postulasti enim exarari tibi opuscula mea et exarata transmitti*, vgl. DIEUDONNÉ, Hildebert (wie Anm. 5) S. 149 und 174; VON MOOS, Hildebert (wie Anm. 3) S. 333 und 371. Innerhalb dieses Zeitraumes scheiden die Jahre 1103-1105 aus, während derer sich William mit Anselm von Canterbury in